Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 22 (1966)
Heft: 1

Artikel: Was gibts zu essen?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420846

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestehen bereits aus fünf Gliedern. Der „Donaudampfschleppschiffahrtsgesellschaftskapitän“ hat Berühmtheit erlangt. Doch hat sich die Sprache zu helfen gewußt, zunächst durch die „Klammerform“, welche die Pfefferkuchennuß zur Pfeffernuß, den Ölbaumzweig zum Ölzweig und den Autoomnibus zum Autobus werden ließ, diesen schließlich zum Bus wie den Eisenbahnzug zum Zug.

Dann entstand eine zweite Form der Wortkürzung: die Bildung von Buchstabenwörtern. Eins der ältesten war „Hapag“ (=Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft). Später kamen Avus, DIN, Flak, Rias, Mitropa, Krad, Tbc, MEZ, MdL usw. Auch hier handelt es sich nach Tschirch nicht um eine für die Entartung des heutigen Deutsch bezeichnende Erscheinung. Denn einmal hat sich diese „Akü-Sprache“ in allen modernen Sprachen als notwendig erwiesen (SOS, USA, k. o.), zum andern gab es sie von alters her, selbst im Latein. AD = Anno Domini, INRI auf dem Kreuz Christi.

„Wachstumsring“

Tschirch spricht von einer bedeutenden „geistigen Leistung“, einem „neuen Wachstumsring“ der Sprache: „Aller Nachdruck zorniger Bestreitung wird dieser notwendigen Entwicklung nichts anhaben können. Der empörte Gegner mag diese modernen Bildungen abscheulich finden — ebenso unleugbare Tatsache ist und bleibt, daß das Geschmacksurteil einer Generation für gewöhnlich von der nächsten nicht mehr geteilt wird.“

Dr. Gerhard Weise

Was gibt's zu essen?

Die Mode der Zusammenkünfte auf verschiedenen „Ebenen“ ist nachgerade bekannt geworden. Man begnügt sich nicht damit, die Gäste zum Essen einzuladen, nein, man veranstaltet ein „Arbeitsessen“, das die bisherige Essensarbeit abgelöst hat. Wie das in den Einzelheiten zugeht, vermag ich nicht zu sagen, denn zu einem solchen Anlaß bin ich noch nie geladen worden.

Dagegen habe ich mich schon öfters gefragt, was es bei solchen Gelegenheiten eigentlich zu speisen gebe.
Auf unverhoffte Weise gelangte ich in den Besitz solchen Wissens. Zur Vesperstunde kehrte ich, eine Reise kurz unterbrechend, im Restaurant M. in A. ein, wo ich erfuhr, daß soeben ein Schmaus Hochgestellter zu Ende gegangen war.
Mir blieb — als Steuerzahler — lediglich eine Speisekarte als Nachtisch. Auf ihr war zu lesen:

Consommé à la moelle
Filets de perches
Pommes vapeur
Steak de veau
Nouilles au beurre
Salade mêlée de la saison
Café et liqueurs
Vins:
Yvorne Haute-Combe
Hüttwyler Stadtschryber

Ja, das ist alles. Bleibt noch hinzuzufügen, daß es sich um die Vertreter dreier deutschschweizerischer Kantone gehandelt hat, die nach dieser Tagesordnung getafelt haben. Wenn's nicht auch die zwei Löwen bekundet hätten, welche die Speisekarte zierten, hätte das wohl der „Hüttwyler Stadtschryber" allein tun müssen.
Ob das Essen auf deutsch weniger gut geschmeckt hätte, weiß ich nicht; aber daß die Regierungsräte dreier welschschweizerischer Kantone — übrigens mit vollem Recht! — gegen eine Speisekarte auf deutsch sich erbost aufgelehnt hätten, scheint mir sicher. *af.*

Schulen für die Kinder der fremden Arbeiter?

Wie und wo sollen die Kinder unserer ausländischen Arbeiter geschult werden? Mit der Erlaubnis zum Nachzug der Familien — menschlich durchaus in Ordnung — ist diese Frage allmählich dringend geworden. Sowohl den betroffenen Eltern wie den schweizerischen Lehrern und Schulbehörden beginnt sie auf die Nägel zu brennen.